

Altersmythos CLXV : Bettgitter schützen Betagte davor, aus dem Bett zu fallen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des
Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen
Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2004-2005)**

Heft 85

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTERSMYTHOS CLXV

Bettgitter schützen Betagte davor, aus dem Bett zu fallen.

Wirklichkeit

Es gibt keine kontrollierte Studien, die den Nutzen von Bettgittern, aber viele, die deren Gefährlichkeit belegen.

Begründung

- In den USA wurden 1985-1999 371 lebensgefährliche Zwischenfälle, bedingt durch Bettgitter, registriert: 228 Todesfälle, 87 nicht tödliche Verletzungen und 56 knapp verhinderte Strangulationen.
- In Kanada wurden innert 20 Jahren 25 Todesfälle und 35 gefährliche Verletzungen durch Bettgitter registriert, in Grossbritannien von 1995-2000 jährlich durchschnittlich 3 Todesfälle, was für die Schweiz 1 Todesfall durch Bettgitter alle 3 Jahre entspricht.
- Todesfälle geschahen durch Einklemmung im Hals- oder Thoraxbereich in allen möglichen Zwischenräumen zwischen Matratze, Bettgitter und fuss- resp. kopfseitigen Bettgestell. Betroffen waren vor allem gebrechliche Betagte mit Demenz und Agitation, die gleichen Personengruppen, für die Bettgitter am häufigsten verwendet werden.
- Keine kontrollierten Studien belegen einen Nutzen von Bettgittern.
- 4 Studien zeigen, dass in Institutionen der Gebrauch von Bettgittern massiv gesenkt werden konnte ohne Zunahme von Stürzen oder Verletzungen.
- Alternative zu Bettgittern ist die Niedrigstellung von Betten oder das Platzieren von Matratzen auf dem Boden, was ohne Risiko von erhöhten Rückenbeschwerden für die Pflegenden möglich ist.
- Deshalb schlägt der Entwurf der Schweizer Expertengruppe zur Revision des Zivilgesetzbuches vor, dass freiheitseinschränkende Massnahmen wie Bettgitter in Zukunft nur unter bestimmten gesetzlich geregelten Bedingungen erlaubt sein sollen.

S.T. O'Keeffe: Down with bedrails? Lancet 363: 343-4, 2004